

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 11 (1957)

Heft: 1

Rubrik: Unser Redaktor besuchte...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

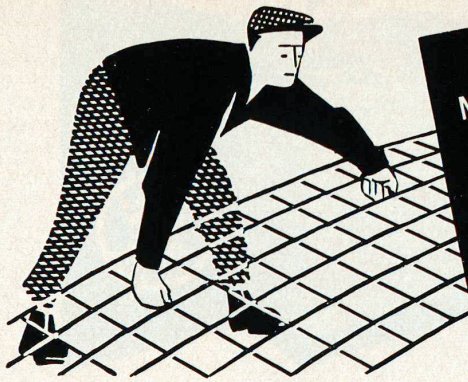
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mit profilierten
PERFEKT
Armierungsnetzen
+ Pat.

10 x raschere Ver-
legearbeit!

Mehr als 50% Gewichtsersparnis
Ausführlicher Katalog mit Berechnungstabellen durch:

EMIL HITZ

Fabrik für Drahtgeflechte
Zürich 3 Grubenstr. 29 Tel. 33 25 50
Zweigbetrieb Basel:
Ob. Rebgasse 40 Tel. 32 45 92

Unser Redaktor besuchte...

Richard Neutra

Wir besuchten nicht ihn, er besuchte uns! Zusammen mit seiner Frau und engsten Mitarbeiterin Dione Neutra, einer gebürtigen Zürcherin, kam Neutra im vergangenen Herbst verschiedentlich nach Zürich. Wir hatten dabei Gelegenheit, ihn allein in seinem Zürcher Hotel zu sprechen und standen lange Zeit unter dem Eindruck des überlegten Wiener, der während den 25 Jahren in Los Angeles nichts von der vielfältigen und tief kultivierten Haltung eines alten Europäers verloren hat.

Mir scheint, einer von Neutras wesentlichsten Zügen sei das große Paket an psychologischem Wissen, das er aus dem Wien Freuds und Adlers, bewußt oder unbewußt, mitbrachte. Der Mensch und sein Glück, der Mensch und seine Reaktionen stehen absolut im Mittelpunkt seines Schaffens. Neutra verachtet niemals einen Bauherrn, einen der Krämer, der Lehrer, der Garagenbesitzer, welche seine ersten Kunden waren, als er arm und unbekannt nach Amerika kam. Diesem Bauherrn das schönste, das

richtigste, das beste Haus zu bauen, das für ihn gebaut werden kann, das Haus, in welchem alle seine Qualitäten zum Vorschein kommen und sich im richtigen Klima entwickeln können, dies ist Neutras innigstes Anliegen. Er versenkt sich in die Wesensart seiner Klienten wie ein Arzt, versucht sie zu erkennen, ihre Wünsche zu wissen, bevor sie den Leuten selber bewußt werden. Und so entsteht das verblüffende Resultat, daß die Bauherren Neutras in den neuen Häusern zu blühen und zu wachsen beginnen und das Glück genießen, mehr sich selbst zu sein als je zuvor.

Die Mittel, welche Neutra verwendet, um seine Häuser zu solchen Glückbringern zu machen, sind im Grunde einfach: Wasser, Steine, Pflanzen, klare, rechtwinklige, jedenfalls geradlinige Baukörper, Spiegel, sehr große Fensterflächen, eine innige Verbundenheit von Innenraum und Natur. Die privacy ist ihm sehr wichtig, er versucht jedes Haus so zu legen, daß es nicht eingesehen wird, daß ein Freiluftleben ohne fremde Augen möglich wird. Das Japanische an Neu-

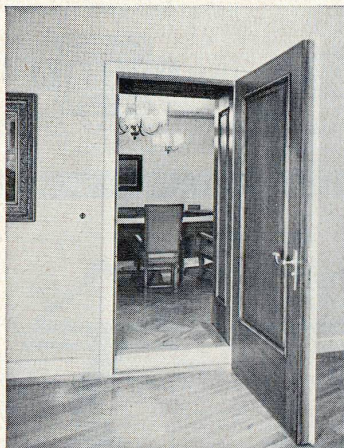
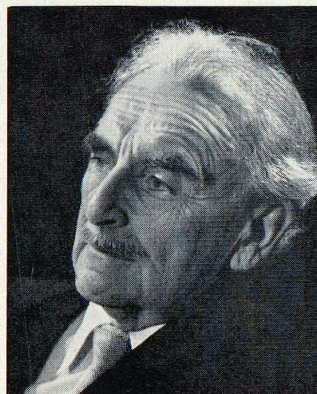
tras Häusern liegt vor allem am Material, an der subtilen Freude am Gestein, an Baum- und Pflanzenformen. Ferner natürlich wohl auch daran, daß das Klima Kaliforniens eine viel leichtere Bauweise, einfach verglaste, große feste Fensterwände, ganz leichte, kaum isolierte Decken, einen viel geringeren Kälteschutz verlangt als wir dies nötig haben. Neutra selbst hat in seinem Buch «Wenn wir weiterleben wollen» (Classen Verlag, Hamburg) exakt definiert, wie er die Entwicklung der Architektur sieht und welche Bedeutung er ihr zumißt. Der Einfluß des Milieus auf den Menschen gehört zu seinen großen Interessen. Er glaubt daran, daß das Wohnen den Menschen zu verändern vermag, ihn aus schlechten Gewohnheiten befreien kann und ihm eine andere Art zu leben beibringt. Er glaubt auch daran, daß es dem Architekten weniger zusteht, sich als diktatorischer Menschheitsbeglucker nach Normen aufzuspielen, als vielmehr dem Einzelnen oder einer bestimmten Gruppe von Individuen zu einer bestmöglichen Lebensform zu verhelfen. In dieser sehr individualistischen, sehr europäischen und sehr kultivierten Geisteshaltung ist wohl das Geheimnis zu finden, das Neutras großen Erfolg von heute erklärt: Er ist eine Art Architekt-Arzt, und nicht nur ein bloß Ästhet und Organisator.

S. Kugler.

Ein neues Kino in Zürich Affoltern

Es ist im Zuge der Stadterweiterung von Zürich vor allem das Gebiet nördlich und östlich des Höhenzuges Käferberg-Milchbuck-Zürichberg in den letzten Jahren gewaltig ausgebaut worden. Ganze Städte sind, was die Anzahl der Neubewohner betrifft, in diesen noch vor wenigen Jahren zum Teil völlig ländlich bebauten Gebieten entstanden. Nicht immer hat die Planung mit dieser ungestümen Entwicklung Schritt gehalten. Es fehlen man-

chenorts die aus England und anderen Ländern seit dem Kriege in großer Zahl und mit größtem Erfolg angelegten Community Centers, die Zentralorgane, die vor allem kulturell zentralen Organe dieser neuen Stadtviertel oder Städteagglomerationen. Amorph dehnt sich vielerorts das neue Häusermeer aus, oft ein trostloser Anblick bei aller Liebe zum Detail, zur Farbgebung, zur Gartengestaltung. Dabei wissen alle verantwortlichen Stellen, wie wichtig, ja wie lebenswichtig die Akzentuierung und das Schaffen von Intervallen, wie wichtig das Planen und Verwirklichen von selbständig funktionierenden «Herzstellen» in neuen Wohngebieten sind. Es ist viel geschrieben und noch mehr geredet worden von der Wiederbelebung des «Quartiergeistes», auch in unseren Festreden und Parlamenten. Getan worden, baulich, planerisch, ist hierzu bisher sehr wenig. Eine erfreuliche Ausnahme bildet der neue Stadtteil Affoltern. Es ist dort gelungen, im Zuge der heute von der alten Stadtgrenze weg bis zur Grenze von Regensdorf beinahe ununterbrochen entstandenen Besiedelung eine «Atempause», ein Haltezeichen zu setzen in Form eines «Dorfplatzes». Wo seit langem beim Gasthof zum Löwen Platzansätze da waren, wo die Straße nach Neuaffoltern abzwiegt, ist ein großzügig geplanter Platzorganismus entstanden, der Ansatzpunkte zu einem Community-Zentrum besitzt. Läden, Restaurants, ein wenig (zu wenig!) Platz für Grünanlagen, zeigen den Willen, hier das Herz von Affoltern wachsen und schlagen zu lassen. Es war deshalb sehr begrüßenswert, daß hier auch ein Saalbau entstand, der zunächst einem Kino Platz bietet, aber – so hoffen es die Affolterner – auch für allgemeine Anlässe offen stehen wird. Man sprach bei der Eröffnung von «Kultur» und kulturellen Ausstrahlungen. Der Schreibende gab anläßlich eines opulenten «ländlichen Schweinefleisch-Sym-



Schallisolierende Türen für:

Direktionszimmer, Konferenzräume, Bureaux,
Arzt- und Anwaltspraxis, Spitäler und Sanatorien,

Schallhemmende Harmonika-Falttören für:

Schulen, Singsäle, Gemeindehäuser usw.

Kino-Außentüren, Telefonkabinen
Maschinenraumtüren usw.
«Original-Sonex-Normtüren»

SONEX-TÜREN GmbH. ZÜRICH 9/48
HOHLSTRASSE 407 TELEFON 051/52 48 60

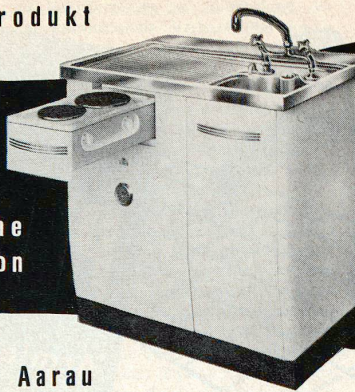
Ein weiteres Spitzenprodukt

REX THERM

TRIX

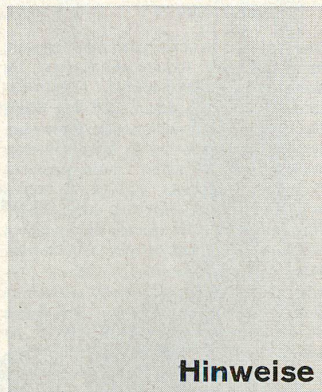
Die einbaufertige Kleinküche
als umwälzende Neukonstruktion

Schiesser & Lüthy A.-G. Aarau



posions» der Hoffnung Ausdruck, es möge mit diesem Kulturwillen auch etwas für die eigentliche Kultur, nicht nur für die Verbreitung von mehr oder weniger wertvollen Filmen getan werden. Versprechungen seitens der Bauherrschaft wurden viele geleistet. Wir dachten, notabene, weniger an Kulturfilme, die dem Großstadtmenschen den leeren Sonntag ausfüllen helfen, sondern an hochstehende Filmprogramme überhaupt. Hierzu wäre es, wie oben erwähnt, richtig, wenn die Besitzerin, Frau Irma Nievergelt, die wir im Gespräch mit unserem Redaktor abbilden, sich dazu entschlösse, an gewissen Tagen oder Abenden den neuen Saal, der sich festlich und ansprechend repräsentiert, auch für andere als Filmvorführungen freizugeben. Dann könnte vielleicht sogar durch Anbau einer Bühne eine Rechtfertigung für den üppig und golden erstrahlenden Vorhang gefunden werden. Zie.

Frau Irma Nievergelt, Inhaberin des neuen Kinos 11 in Zürich-Affoltern, im Gespräch mit unserm Redaktor.



Hinweise

Eine Jury des guten Geschmacks

Dies war es, was das Kunstgewerbemuseum Zürich im Dezember aus Fachleuten und Hausfrauen zusammenstellte, um die diesjährige Weihnachtsaktion des Museums durchzuführen. Sie bestand nicht, wie in vergangenen Jahren aus einer Ausstellung im Museum selbst, sondern vielmehr darin, daß die Jury in einer ganzen Reihe von Zürcher Geschäften und Warenhäusern Rundgänge machte und an Gegenständen auszeichnete, was sie formal besonders gut, als Einfall besonders hübsch oder als Ausführung besonders neu erachtete. So wurden alle möglichen Dinge mit der blauschwarzen Etikette versehen «... ausgewählt vom Kunstgewerbemuseum Zürich»: Endefinken, Bettflaschen, Puppen, Handtaschen, Spiegel, Salatbestecke, Plastikgefäße usw. Die Jury hat rund 5000 Gegenstände gut befunden, welche nun vor Weihnachten in besonderen Auslagen übersichtlich ausgestellt waren. Wir finden diese Aktion, der nicht die Strenge einer «Guten Form» zukommt, ausgezeichnet und für die verschiedenen

Geschäftsleiter ermunternd. Das Publikum seinerseits wird in unmerklicher und sympathischer Weise auf Qualität und richtige Form aufmerksam gemacht. S.K.

Z-Kalender 1957

Der Verband Schweizerischer Ziegel- und Steinfabrikanten hat den 13. Jahrgang seines Taschenkalenders herausgegeben, dessen Wertschätzung in der Baufachwelt durch die ständig steigende Auflage zum Ausdruck gelangt. Der technische Teil enthält unter anderem Beiträge über Steinverbände im Sichtmauerwerk, Mauer Mörtel, Stein- und Mörtelbedarf, Verputz, Druckfestigkeit, Wärmeschutz, Schallisolierung, Lüftung von Neubauten, Kamine sowie Angaben über Dachneigungen, Eindeckung, Dachentlüftung und Bedarfstabellen.

Neu im Kalender aufgenommen befindet sich ein Abschnitt über Deckenkonstruktionen, eine Zeichnung über das Zweischalenmauerwerk mit Mineralwollfilzisolierung, Farbbilder über rotes und gelbes Sichtmauerwerk, Kamine mit Wandstärken 14,5 cm und ein ergänztes Verzeichnis über weitere Fachliteratur. Ergänzt werden die Abhandlungen über das Fabrikationsprogramm der Ziegeleien, Ausführungen über die Herstellung der gebrannten Produkte, Tabellen über Maße und Gewichte, Distanzen, Posttarif und durch ein übersichtliches Kalendarium mit einem Register für Adressen.

Stadterweiterung Utrechts

Die Stadt Utrecht hat damit begonnen, den sogenannten Ausdehnungsplan Utrechts, Südwest Nr. 1, baureif zu machen. Es handelt sich hierbei um den 1954 bei der Grenzbereinigung hinzugekommenen Teil zwischen dem Amsterdam-Rhein-Kanal und dem Merwedekanal, der auch Kanalinsel genannt wird. Dieses Stadterweiterungsgebiet von 481 ha ist das

größte in Utrecht bisher für den Wohnungsbau und andere städtische Vorhaben in Bearbeitung genommene Gelände.

In dem Gebiet sollen 7000 Wohnungen für 30000 Menschen gebaut werden. Für die weitere Aufteilung des Geländes sind folgende Gebiete vorgesehen: Für Industriegrundungen sind 74 ha reserviert, 22 ha für besondere Bauten und 31 Hektaren für die Hauptverkehrswege, die Umgehungsstraße und die Ausfallstraße nach Westen. 3 ha sind für Parkanlagen, hauptsächlich für den Jahrmarkt, vorgesehen. Außerhalb der Jahrmarktszeit kann dieser Raum als Spielplatz für die Jugend genutzt werden. Für Sportplätze, Park- und Grünflächen sind 130 ha projektiert. Im Sommer des kommenden Jahres soll bereits mit dem Bau der Wohnungen begonnen werden. Insgesamt wurden 1 800 000 m³ Sand für Aufschüttungen bewegt.

Fotografenliste

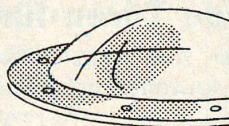
Peter Ammon, Luzern
Werner Bischof
Bill Engdahl, Hedrich-Blessing, Chicago
Fridli Engesser, Zürich
Foto Gerlach, Wien
Gjostedt, Göteborg
Atelier Heidersberger, Braunschweig
Lucien Hervé, Neuilly s. Seine
Jürg Klages, Zürich
Alfred Löhndorf, Basel
Willi Moegle, Stuttgart
Sigrid Neubert, München
Anita Niesz, Ennetbaden
Roland Rainer, Wien
Ateljé Sundahl AB, Stockholm
Brigitte Uhrmeister, München
Fred Waldvogel, Zürich

Satz und Druck Huber & Co. A.G. Frauenfeld



Neues im

Oberlichtbau



CUPOLUX

Scherrer-Lichtkuppeln (ges. geschützt)

aus unverwüstlichem, 92 % lichtdurchlässigem Perspex, in 6 Grössen und Formen montagefertig vorfabriziert.

Neue Formen - neues Material - neue Möglichkeiten.

Verlangen Sie unsern detaillierten Prospekt

JAKOB **SCHERRER** SÖHNE

Allmendstrasse 7 Zürich 2
Tel. 051/25 79 80

Theodor Schlatter & Co. AG. St. Gallen

Wassergasse 24, Telephon 071 / 22 74 01

Rasche und günstige Lieferungsmöglichkeit bei gediegener Arbeit

Verschiedene Türtypen, schalldichte Türen und Wände System Monada
Glaswände, Schränke
Innenausbau
Serienmöbel nach speziellen Entwürfen

